

# Seniorenunion lud zu einer Diskussion über den Islam ein

VON KLAS LIBUDA

**SEN** Geplant hatten die Seniorenunion im Kreis Viersen und der Bezirksvereinigung Niederrhein die Veranstaltung im August vergangenen Jahres. Da ahnten die Christdemokraten noch nicht, welch traurige Aktualität das Thema nach dem Anschlag auf das Satiremagazin „Charlie Hebdo“ in Paris und durch die Pegida-Bewegung erhalten würde.

Der Islam – Anspruch und Wirklichkeit“ hieß der Titel der Veranstaltung, mit der die Seniorenunion behalte gegen den Islam abbau- und der Islamophobie entgegenzu setzen wollte. „Es gibt mehr Ge-

meinsames als Trennendes“, mahnte der Kreisvorsitzende Reinhard Maly zu Beginn – und traf damit auf erste Zweifel im Auditorium.

Als Podiumsgäste hatte die Seniorenunion ins Forum des Kreishauses eingeladen: die CDU-Landtagsabgeordnete und Sprecherin des Integrationsausschusses Serap Güler, Islamwissenschaftlerin Patricia Jessen vom Ibis-Institut in Duisburg sowie die Integrationsbeauftragte der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Cemile Giousouf. Letztere stand im Stau und verspätete sich.

Im Publikum saßen außerdem der CDU-Landtagsabgeordnete Stefan Berger und CDU-Landratskandidat Andreas Coenen.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Serap Güler setzte mit ihrer Aussage erste Akzente. Die 34-Jährige, die in der CDU als Frau mit Perspektive gilt, stellte im Bezug auf die Terroranschläge klar: „Ich halte nichts vom Islam zu tun hat“ – vertiefen sich die dem Satz, dass das nichts mit dem Täter nun mal auf eben jenen. „Es gibt keine Entschuldigung und keine Rechtfertigung“, so Güler, die sich als gläubige Muslimin bezeichnete.

Islam-Expertin Jessen versuchte es dennoch mit Erklärungsversuchen. Befindlichkeiten spielten eine große Rolle, so Jessen. Das hätte Anlass zu einer Debatte sein können. Die aber wollte nicht so recht auf-



Podiumsdiskussion der Seniorenunion im Kreishaus. FOTO: BUSCH

kommen, auch nicht als die Integrationsbeauftragte Cemile Giousouf, die Runde komplizierte.

Anmoderiert vom Niederkrüchten Christdemokraten Bennett Gie-

len drohren sich die CDU-Frauen Güler und Giousouf („Der Bund hat seine Hausaufgaben gemacht“) in ihrer Schelte an der rot-grünen Landesregierung, gegenseitig abzumildern. Eine Meinungsverschiedenheit war nicht zu erkennen.

Als sich die Veranstaltung dann für die rund 80 Gäste – aus dem Kreis Viersen, aber auch aus Mönchengladbach und Krefeld – öffnete, wurde die Diskussion weitaus lebhafter. Der ein oder andere Redner aus dem Publikum sprach die Ängste und Sorgen der Bürger sehr direkt an. „Wir können nicht 400 Jahre auf eine Aufklärung in der arabischen Welt warten.“ Zuweilen wurde auch mit erhobenerm Zeigefinger gewet-

tert: „Die Politiker sind unqualifiziert.“

Kerim Isik, Vorsitzender der Deutsch-Türkischen Union Wüllich, meldete sich mit einer kontroversen These zu Wort. Er forderte, den Religionsunterricht in der Schule zum Pflichtfach zu erklären, um den Islam vor Missbrauch zu schützen.

Zum Schluss formulierten Güler, Jessen und Giousouf die Bitte, sich an diesem Abend ein Beispiel zu nehmen und weiterhin den Dialog zu suchen. Es war dann Serap Güler, die das letzte Wort hatte. Der Extremismus sei nicht aus der Welt zu schaffen, stellte sie fest. Dennoch sei wichtig: „Wir sollten uns öfter unterhalten.“

28. 21. Januar 15